**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 36 (1946)

Heft: 7

**Artikel:** Eine ungewohnte Fahrt in das Herz des Berges

Autor: Steiner, Hans

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-635957

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Pferdekraft allein nicht mehr auskam durch den knietiefen Schnee, mussten die Expeditionsteilnehmer selbst zupacken, um das Material zum nächsten Depot zu bringen. Von dort musste es dann in steilem Anstieg über Lawinen-hänge, auf die Rücken der einzelnen Leute verteilt, viele Stunden weit zu den Ausgangsstellen gebracht werden

# **Eine ungewohnte Fahrt** in das Herz des Berges

Bildbericht von Hans Steiner, Bern, über die neuen, interessanten Höhlenforschungen im **Beatenberggebiet** 

Unter der Leitung des jungen Tiefbautechnikers, Marcel Gautschi aus Reinach (Aargau), hatte sich eine Gruppe junger initiativer Leute zusammengeschlossen, um die wohl bekannten, jedoch noch nicht er-forschten Höhlen des Beatenberg-gebieten zu des forschten Höhlen des Beatenberggebietes zu erforschen. Wegen des fehlenden Wassers im Berginnern über diese Zeit, aber auch wegen der verminderten Steinschlaggefahr wurde diese für Forschungsarbeit vielleicht etwas ungewohnte Jahreszeit gewählt. Die Universität von Bern hatte je einen Geologen und einen Archäologen abgeordnet. einen Archäologen abgeordnet, um die wissenschaftlichen Untersuchunger die wissenschaftlichen Untersuchungen vorzunehmen, während es der Expeditionsleiter in seiner schaft als Spezialist für Stollenbau selbst unternahm, die Höhlen mit speziellen Stollentheodoliten topographisch zu vermessen.

Das Ernährungsproblem fand durch Mitnahme von Ovosport und Knäckebrot eine ebenso zweckmässige wie willkommene Lösung Das Unternehmen wurde von keiner Seite her irgendwie finanziell unterstittet.

Seite her irgendwie finanziell unterstützt. Um so grösser ist die beacht-

liche sportliche wie wissenschaft liche Leistung.

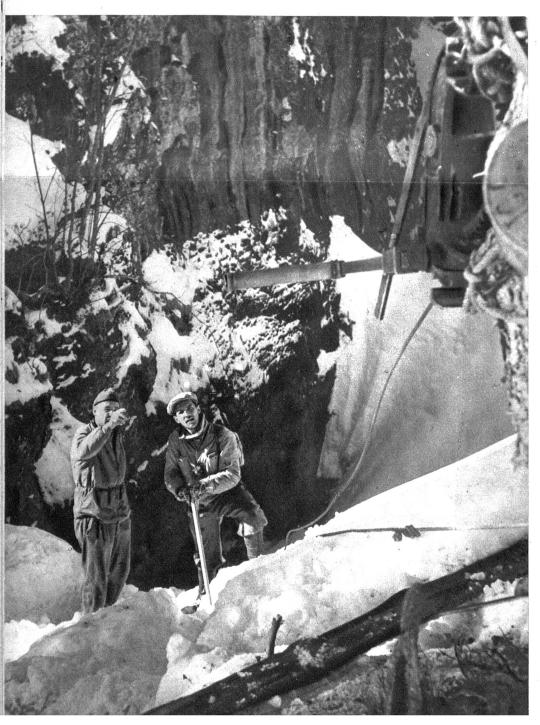
Sie wurde denn auch gekrönt durch die Erforschung des wohl bekannten, aber noch nie erstiegenen Häliloches Eine von der Erdober-Häliloches. Eine von der Erdober-fläche ins Bergesinnere führende, 110 Meter tiefe Abseilstelle brachte die Teilnebman im Aber Gedie Teilnehmer in ein domartiges Gewölbe, das die Möglichkeit bieter würde, das ganze Berner Münster mitsamt dem 100 Meter hohen Turm so hineinzustellen der Nehr so hineinzustellen, dass nichts mehr sichtbar wäre. Der Höhlengrund beherbergt einen Gletherbergt einen ausgedehnten Glet-scher, der auch während der Som-merzeit nicht ausgedehnten Arfussscher, der auch während der Sommerzeit nicht ausapert. Die Abflussrichtung und der Verlauf weitere Höhlengänge lassen die Vermutung aufkommen, dass diese Höhle mit ihren natürlichen Wasserzuflüssen die Speisung des Beatushöhlenbaches besorgt. Spätere Ergänzungsforschungen, verbunden mit Wassereingen, Wasserein gen, verbunden mit Wasserell färbungen werden dann in der Lage sein, neue interessante Details zu-tage zu fördern.

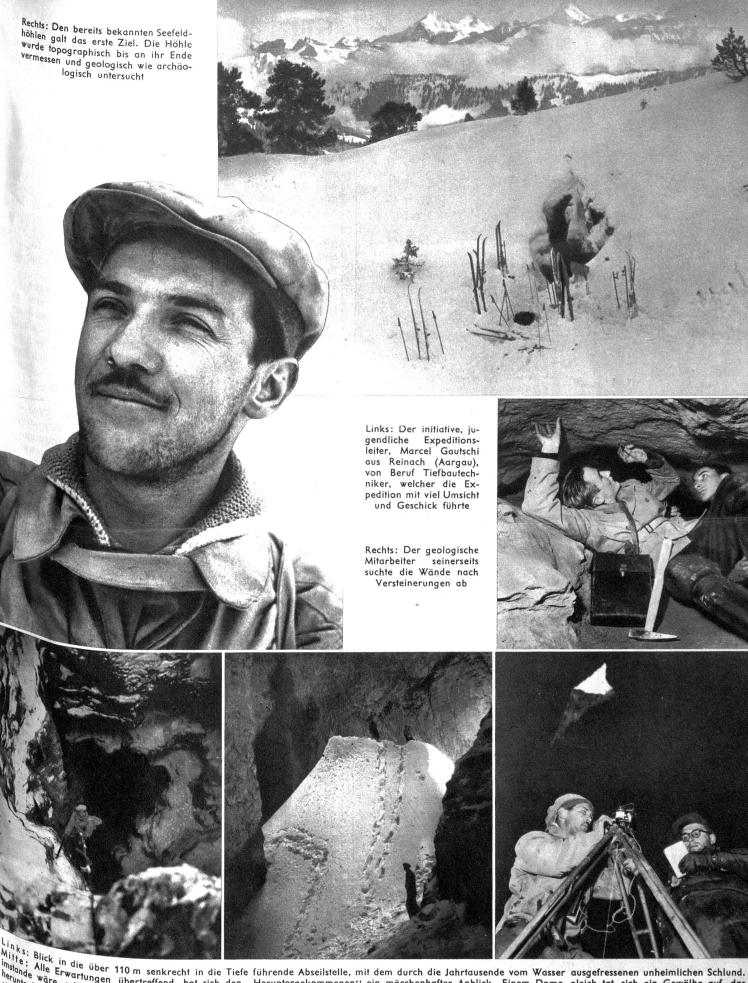
tage zu fördern.

Beizufügen wäre vielleicht noch die Tatsache, dass Höhlen von diesen Ausmassen auf dem Kontinent bis heute kaum bekannt sind.

Sie mag jungen Leuten als Ansporn dienen, eine sportliche stung mit der Lösung einer der Allgemeinheit oder der Wissenschaft dienenden Aufgabe in Verbindung zu bringen. In diesem Sinne soll sie auch gewertet und anerkannt werden.

Links: Das Hauptaugenmerk jedoch wurde auf das ebenfalls bekannte jedoch noch nicht erforschte Häliloch gerichtet. für die Seilwinde verantwortliche bespricht sich mit dem Expeditionsleiter Marcel Gautschi (mit Pickel). Im Hinter-grund erkennen wir den schlundförmigen grund erkennen wir den schlundförmigen Trichter, der zum kleineren der beiden Haupteinstiegslöcher führt





Links: Blick in die über 110 m senkrecht in die Tiefe führende Abseilstelle, mit dem durch die Jahrtausende vom Wasser ausgefressenen unheimlichen Schlund. Mitte: Alle Erwartungen übertreffend, bot sich den "Heruntergekommenen" ein märchenhafter Anblick. Einem Dome gleich tat sich ein Gewölbe auf, das einen mit seinen riesigen Ausmassen das Berner Münster mit samt dem 100 m messenden Turm aufzunehmen, Ein Schneekegel, herrührend von den Augenblick Abrutschstellen, hob sich leuchtend von den dunklen Wänden ab. Gespenstig jagten sich Licht und Schaften bei den durch das Blitzlicht für selbst sofort hell erleuchteten Halle in den kahlen, senkrechten Wänden. Rechts: Mit speziellen Stollentheodoliten wurde durch den Expeditionsleiter mit der Vermessung begonnen, während durch die engen, hoch oben liegenden Einstiegslöcher schwaches Dämmerlicht hinunterdrang